

Ein entlarvter frömmlicher Jugendschriftsteller. Ueber Karl May, den bekannten fruchtbaren Verfasser exotischer Romane, brachte unlängst die Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ recht interessante Enthüllungen, die dessen ohnehin schon abgeblaßten Nimbus gründlich und endgiltig zerstören dürfte. Bewiesen wird u. a., daß Herr May sich jahrzehntelang gern ohne Widerspruch als streng katholischen Schriftsteller feiern ließ, obwohl er selbst Protestant war; daß er der anonyme Verfasser von schmutzigen Kolportageromanen gefährlichster Gattung ist; daß er diese zur gleichen Zeit schrieb, da er im Deutschen Hausschatz mit seinen sittlich einwandfreien Reiseerzählungen den Tugendbold und Träger einer großen christlich-apostolischen Mission spielte. Gerüchte von diesen Tatsachen sind bereits früher so laut geworden, daß sich sogar die erklerikale „Reichspost“ zu einer Abschüttelung Mays veranlaßt sah. Diesen können sie freilich kalt lassen. Er ist heute in einer glücklichen, finanziell gefestigten Lage, die nicht mehr zu erschüttern ist. Hat ihm doch sein Verleger eine prachtvolle, eingerichtete Villa zum Geschenke gemacht, wozu er jedenfalls sehr triftigen Anlaß hatte.

Aus: Oesterreichische Land-Zeitung, Krems. XXIV. Jahrgang, Nr. 47, 21.11.1903, S. 11.

Weitgehend textgleich: A-2016, Der Bote aus dem Waldviertel, Horn. 15.10.1903.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2017